

### Die Kriegsfürsorge.

#### Kriegshilfe für die Familien österreichisch-ungarischer Krieger in Berlin.

Aus Berlin wird uns geschrieben: In wahrhaft hochherziger, väterlicher Weise hat sich Direktor Wilhelm Hartmann in Berlin der bedrängten österreichisch-ungarischen Kriegerfamilien in der Hauptstadt des verbündeten Reiches angenommen. In den weiten Räumen des „Sportpalastes“, Potsdamerstraße, die er zu diesem Zweck gemietet hat, sind in langen Reihen Tisch an Tisch aufgestellt; daran sind in mehreren Tageschichten einander ablösend tausend österreichisch-ungarische Kriegerfrauen mit leichter Arbeit und hohem Lohn für die neu aufblühende Papierfabrikindustrie beschäftigt. Für diese Beschäftigung ist auf die Dauer des Krieges, mag er auch noch so lange währen, gesorgt.

In wenigen Tagesstunden verdienen die Frauen so viel, daß mit ihren Kindern ihre Existenz gesichert ist. Und draußen hat Frau Direktor Hartmann mit viel Liebe und Sorgfalt einen Kindergarten geschaffen, in denen sich die Kinder der Kriegerfrauen in fröhlichen Spielen unter sorgfamer Leitung ergötzen, während für die Zeiten unfreundlichen Wetters große Spielräume bereitstehen.

Bei der offiziellen Feier am 22. d., die in der jetzt mit Parletten belegten und zu prächtigen Arbeits-

räumen umgewandelten früheren Rennbahn unter grünem Schmuck und den Bannern der vereinigten Monarchie stattfand, waren zugegen: Prinzessin Sogenlohe-Schillingsfürst, Prinz Sogenlohe-Schillingsfürst, Graf und Gräfin Parisch, Baron Banffy, Frau Legationsrat Post, der Generalkonsul v. Szarvasy u. a. m.

Mit warmen Worten begrüßte der Stifter die Gäste. Der Botschafter Prinz Sogenlohe erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung Herrn und Frau Direktor Hartmann für die viele Mühe und Sorge, mit der sie das große Liebeswerk geschaffen haben. Es ist geradezu ein vorbildliches, liebevoll durchdachtes Werk, das hier ein einzelner unter ganz ungeheuren Opfern zustande gebracht hat und beharrlich durchführt.